

PROYECTO POETRY'15
ARCHIVO ELECTRÓNICO DE FUENTES PRIMARIAS
TEXTOS POÉTICOS INGLESES, FRANCESES, ALEMANES, ITALIANOS Y PORTUGUESES
SOBRE LA REVOLUCIÓN LIBERAL ESPAÑOLA (1820-1823)
TEXTO INDIVIDUAL DE OBRA DEU 015

Karl Leberecht Immermann, „Melpomene“ (c.1822)

DEU 015

Karl Leberecht Immermann

„Melpomene“

c.1822

[composición]

Cítese como: Karl Leberecht Immermann. „Melpomene“. c.1822 [comp.]. Selecciones. Edición Proyecto POETRY 15, 2016. Archivo Electrónico de Fuentes Primarias, Cód. DEU 015.
<http://www.uniovi.es/proyectopoetry15/index.php>

PROYECTO POETRY'15
ARCHIVO ELECTRÓNICO DE FUENTES PRIMARIAS
TEXTOS POÉTICOS INGLESES, FRANCESES, ALEMANES, ITALIANOS Y PORTUGUESES
SOBRE LA REVOLUCIÓN LIBERAL ESPAÑOLA (1820-1823)
TEXTO INDIVIDUAL DE OBRA DEU 015

Karl Leberecht Immermann, „Melpomene“ (c.1822)

Als ich mein jüngstes Gedicht tn der tiefsten Stille gesungen,
Steckt' ich fröhlichgemein rasch mir das Heft in die Brust;
Hing den Mantel mir um, und setzte den Hut auf das Haupt mir.
Griff zu dem Handschuh sodann, griff zu dem knorrigen Stab.
Wanderte schnell die Straße hindurch, sodann aus dem Thore,
Längs dem Graben den Pfad, zwischen dem Gartengeländ'.
Denn mir wohnt am äußersten Ende der blühenden Vorstadt
Freundlich gesinnet ein Mann, welcher Anselmus sich nennt.
Dieser ist Kenner der Musen zugleich und warmer Verehrer,
Hört's, der Erste, sogleich, ward mir geschenkt ein Gedicht.
Lange schon hatt' er des Letzten geharrt. Er liebt' es im Voraus,
Aber nun bracht' ich es ihm: sollte mich das nicht erfreun?
Also eilet ein ländlicher Mann in der heillgen Christnacht
Voll die Taschen, bepackt, spit zu den Kinderchen heim;
Also schleicht der Liebende froh zur schinen Geliebten,
Abendlich netzet der Thau leise den streifenden Fuß.
Ladet mich nie zum ästhetischen Thee! Die Eitelkeit bläht sich,
Arbeit fesselt die Fraun, Morpheus beseligt die Herrn.
Ist die Kamine nicht sittlicher Art? Sie liebet das Dunkel,
Liebet die Stille und bleibt gern den Geheimnisse hold.
Darum rufet sie nicht in die taghellschimmernden Sile!
Spielt doch L'hombre und Whist! Spielt mit dem Heiligen nicht!
Aber am traulichen Tisch, bei der Lamp', im häuslichen Zimmer,
Oeffnet dem Freunde das Aug' lieblich und glänzend das Lied.
Jetzt nun war ich gelangt zu der einsamen Wohnung Anselmus
Und das Fensterchen schien hell in das Dunkel hinaus.
Durch den Vorsaal tappt' ich umher; da fand ich die Thüre,
Oeffnete sacht' und schloß. Herzlich umarmt mich der Freund.

PROYECTO POETRY'15
ARCHIVO ELECTRÓNICO DE FUENTES PRIMARIAS
TEXTOS POÉTICOS INGLESES, FRANCESES, ALEMANES, ITALIANOS Y PORTUGUESES
SOBRE LA REVOLUCIÓN LIBERAL ESPAÑOLA (1820-1823)
TEXTO INDIVIDUAL DE OBRA DEU 015

Karl Leberecht Immermann, „Melpomene“ (c.1822)

Stühle nun wurden gerückt. Wir setzten uns nieder zum Tische,
Römer brachte der Wirth, Wein und sagte mir: lies!
Ich nun entfaltete scheu die Blätter zitternden Fingers;
Wagt nicht bei jedem Gedicht Alles und Jedes der Geist?
Aber bald schwebten um mich die Genien, die ich beschworen,
Starr mit gerötheter Wang' hörte der Andere zu.
Horch, da reißt's an der Thür! Herein tritt stürmisch der Bote,
Zeitungen trägt er im Arm, Packen, von plumpem Format,
Kaum erblicket Anselmus, o Schmach, die verderblichen Blätter,
Ruft er entstammten Gesichts: Halt mit dem Lesen jetzt ein!
Sehan muß ich doch gleich, was sich just in Spanien zutrug,
Vor der Tragödie der Welt schweige das tragische Spiel!
Wahrlich, es dringt sich das grause Geschick auf das grause Geschicke,
Ueber die Dichtung hinaus reichet die Wirklichkeit jetzt.
Sprach's, und wühlte bereits in den falben schmutz'gen Papieren,
Sah und hörte nichts mehr, taub, blind, fühllos und stumm.
Ich drauf packte geduldig zusammen, was her ich getragen,
Eilte zur Thüre geschwind, ließ das politische Haus.
Wandernd zurück die Gärten hindurch, den Graben entlängst dann,
Grüßt' ich wieder das Thor, Straße, und war im Gemach.
Einsam war ich und schwor ich, zu seyn. Wer vernähme den Dichter,
Wenn die Zeitung die Zeit, Köpfe und Busen beherrscht?
Aber ich sage euch nun, und glaubt mir, was ich euch künde:
Sehnen werdet ihr einst euch nach melodischem Wort,
Wenn euer fieberndes Haupt an dem eigenen Wahnsinn verzaget.
Und wir Sänger von euch längst unsre Schritte gewandt!